

SPÖ DIREKT

Das Informations- und Meinungsmagazin der SPÖ Seefeld-Kadolz

Nr. 17 / Juni 2026



Der "Österreich-Aufschlag" muss weg!

Ein großer Teil alltäglicher Konsumgüter ist in Österreich, Belgien, Griechenland, Niederlande u.a. spürbar teurer als im Rest der Europäischen Union. SPÖ und AK kritisieren die ungerechtfertigten Aufschläge (Seite 2).

Keine Verantwortung für die eigenen Entscheidungen?

Für das, was die örtliche ÖVP jahrelang unterstützt hat, will sie jetzt die "Verantwortung zurückweisen". Ein Blick in die Protokolle der Gemeinderatssitzungen zeigt, dass das nur wieder ein Spiel mit der öffentlichen Meinung ist (Seite 4).

Das war die Bezirksmaifeier in Pernersdorf

Die bezirksweite Feier zum Staatsfeiertag und zum Tag der Arbeit wurde heuer von den Parteikollegen der SPÖ Pernersdorf organisiert und zog mehr als 300 Gäste aus allen Teilen Hollabrunns und darüber hinaus an (Seite 5).

Konzerne ignorieren EU-Binnenmarkt

Der "Österreich-Aufschlag" muss weg

Der in den Medien oft zitierte "Österreich-Aufschlag" benachteiligt österreichische Konsument*innen schon seit vielen Jahren. Nur über das Ausmaß und die tatsächlichen Gründe kursieren verschiedene und oft widersprüchliche Fakten. Eine Untersuchung der Arbeiterkammer belegt jetzt, dass der "Österreich-Aufschlag" weit mehr als die kolportierten 10 Prozent beträgt und auch, dass wesentlich mehr Produkte betroffen sind.

2024 waren Lebensmittel um durchschnittlich 20,6 % und Drogerieartikel um 27,5 % teurer als im benachbarten Deutschland. Wie die Arbeiterkammer festgestellt hat, steigen die Preisunterschiede bei Lebensmittel seit 2022 (8,8 %) ständig an, bei Drogerieartikel verringert sich die Differenz minimal (2022: 30,3 %).

Untersuchung der Arbeiterkammer über die Preisdifferenzen zwischen Österreich und Deutschland

https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaftundverteilungsgerechtigkeit/wettbewerb/Teure_Lebensmittel.html



Die Preisdifferenzen lassen sich aber nicht durch Qualitätsunterschiede oder geringere Steuersätze erklären. Vielmehr sind sie das Ergebnis von Lieferbeschränkungen durch internationale Markenartikelhersteller. Damit wird es Einzelhändlern unmöglich gemacht, Produkte aus dem EU-Land ihrer Wahl zu den bestmöglichen Marktbedingungen zu beziehen. Hinzu kommt, dass die führenden Einzelhandelsunternehmen hierzulande von deutschen Mutterkonzernen abhängig sind und meist ihre Lieferanten nicht selbst auswählen können.

Lange Zeit wurde der "Österreich-Aufschlag" bagatellisiert. Tatsache ist aber, dass diese Lieferbeschränkungen nicht nur die österreichischen Konsumenten und Konsumentinnen stark benachteiligen, sondern auch die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs erheblich einschränken. Zudem verletzen die verantwortlichen Konzerne die EU-Binnenmarktregeln.

SPÖ in der Regierung: Diese Lebensmittel werden ab Juli billiger

<https://www.spoe.at/aktuelles/mwst-senkung-diese-lebensmittel-werden-ab-juli-billiger/>



Zumindest Belgien, die Niederlande und Griechenland sind von demselben Problem betroffen. Man schätzt, dass Verbraucher*innen in der EU dadurch um mehr als 14 Milliarden Euro pro Jahr teurer einkaufen müssen.

Auf Initiative von Vizekanzler Andreas Babler hat die Bundesregierung diesem Thema höhere Priorität zugeordnet und den Druck auf die Gremien der EU-Kommission verstärkt, damit gegen diesen Mißstand europaweit vorgegangen wird.

Doch auch auf nationaler Ebene setzt die SPÖ Maßnahmen: Während frühere Regierungen tatenlos zugesehen haben, wie auch Lebensmittel in einem Ausmaß teurer wurden, der nicht erklärbar war, wird jetzt - ab 1. Juli 2026 - die Mehrwertsteuer für viele Grundnahrungsmittel auf 4,9 Prozent herabgesetzt.

Ein weiterer Schritt im Kampf gegen die anhaltende Teuerung!

- sal



Peter Frühberger

Liebe Seefeld-Kadolzer*innen!

Viele Freibäder in Niederösterreich - mehr als im vergangenen Jahr - werden heuer geschlossen bleiben müssen, weil die Mittel für den Betrieb fehlen. In Anbetracht dessen bin ich sehr froh, dass wir die Finanzierung unserer Freizeitanlage für die gerade eröffnete Saison rechtzeitig sicherstellen konnten.

Dass unser Freibad den Gemeindebürger*innen und vor allem unseren Kindern auch weiterhin zur Verfügung stehen wird, ist mir ein besonderes Anliegen. Deswegen er suche ich sie um Mithilfe, indem sie diesen Sommer mit ihren Lieben einige schöne Stunden in unserem Freibad verbringen - jede Eintrittskarte trägt dazu bei, diese wichtige Naherholungseinrichtung am Leben zu erhalten.

Gestern dafür! Heute dagegen?

Nach der Gemeinderatswahl 2025 haben die beiden gewählten Fraktionen eine grundsätzliche Zusammenarbeit vereinbart. Dass diese bisher auch weitgehend funktioniert hat, bezeugen die Protokolle der Gemeinderatssitzungen. Die meisten bedeutungsvollen Entscheidungen wurden gemeinsam, zum Teil sogar einstimmig beschlossen (siehe Seite 4).

Umso verwunderlicher ist es, dass der Vorsitzende der ÖVP-Fraktion plötzlich die Verantwortung für diese übereinstimmend getroffenen Beschlüsse "zurückweisen" möchte. Da stellt sich natürlich die Frage, weshalb jemand quasi über Nacht nicht mehr zu seinen eigenen Entscheidungen steht - obwohl sich in diesem relativ kurzen Zeitraum an den Umständen nichts geändert hat. Es stellt sich ebenso die Frage, weshalb Vorwürfe geäußert wurden, die jede Grundlage vermissen lassen und eigentlich nur geeignet sind, das politische Klima zu vergiften.

Ich halte dem entgegen, dass die SPÖ-Mandatare im Gemeinderat mit beiden Beinen fest im Leben stehen und mit ihren Familien in unserem Ort ihre Lebensgrundlage geschaffen haben. Deswegen vertraue ich darauf, dass diese Frauen und Männer ihre Entscheidungen sehr sorgfältig abwägen und immer alle Alternativen in Betracht ziehen. Sie werden mit Sicherheit keine Maßnahmen unterstützen, mit der sie die Daseinsvorsorge der Bürger*innen gefährden oder beeinträchtigen, sondern denken und handeln ausschließlich zum Vorteil unserer Gemeinde. Wir von der SPÖ müssen also unsere Meinung nicht ständig revidieren und eine einmal übernommene Verantwortung nicht "zurückweisen".

In diesem Sinne wünsche ich allen meinen Mitbürger*innen einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und unseren Jüngsten eine erlebnisreiche Ferienzeit.

Ihr Peter Frühberger